

Awareness-Team:
Telegram: [@FLCAwareness](https://t.me/FLCAwareness)

Antidiskriminierungsstelle:
awareness@feminislawclinic.de

Externes Awareness-Konzept zur Ringvorlesung im WiSe 2025/2026

Feminist Law Clinic

1. Ziel des Konzepts

Ziel des Awareness-Konzepts der Feminist Law Clinic ist es, die Strukturen der *Feminist Law Clinic* so zu gestalten, dass sie einen möglichst sicheren Raum im Verein, bei Veranstaltungen und bei der Beratung begünstigen. Wir wollen Diskriminierung und Grenzüberschreitungen so weit wie möglich vermeiden, indem wir uns und die Mitglieder der *FLC* stetig durch Aufklärung und Informationsangebote sensibilisieren.

Darüber hinaus stellen wir Ansprechstellen bereit, die

- Betroffenen zur Seite stehen, wenn sie im Kontext der *FLC* Diskriminierung, Belästigung oder Grenzüberschreitung erfahren haben, um diese zu verarbeiten, und sie bei weiteren Schritten zu begleiten und in ihrer Handlungsfähigkeit zu stärken bzw. zu unterstützen
- Menschen, die Diskriminierung, Belästigung, Grenzüberschreitung mitbekommen haben, zuhören und in ihrer eigenen Handlungsfähigkeit unterstützen
- Vorfälle und Leerstellen, die ihnen bekannt werden, bearbeiten und/oder für die weitere Bearbeitung und entsprechende Weiterentwicklung der *FLC* sorgen.

Diese Ansprechstellen sind aktuell das Awareness-Team bei Veranstaltungen und dauerhaft die Antidiskriminierungsstelle.

2. Anwendungsbereich Vorlesungsreihe

Das Awareness-Team ist für die Awarenessarbeit bei der Vorlesungsreihe zuständig. Awareness bedeutet übersetzt so viel wie Bewusstsein und Achtsamkeit. Für uns bedeutet es daher, einen Lernraum zu schaffen, der möglichst diskriminierungs- und belästigungsfrei für alle ist, die an unseren Angeboten teilnehmen. In diesem Raum wird auf Grenzüberschreitungen reagiert und Betroffene werden unterstützt. Ihre Bedürfnisse sind zentral.

Wir verstehen Gewalt und Diskriminierung nicht als individuelle Probleme, daher ist Awareness für uns ein Versuch, Diskriminierung und Gewalt in konkreten Räumen und Situationen einen gemeinschaftlichen Umgang entgegenzusetzen. Gewalt liegt unserem Verständnis nach dann vor, wenn über Handlungen oder Strukturen

machtvoll und ohne Einverständnis Einfluss auf andere ausgeübt wird und dies zu Schädigungen und/oder Benachteiligungen führt. Wir sehen Gewalt außerdem als Teil gesellschaftlicher Macht- und Herrschaftsverhältnisse (z.B. Sexismus oder Rassismus), durch die Menschen als ungleichwertig konstruierten Gruppen zugeordnet werden. Insbesondere sind wir uns der erhöhten Gefährdung intersektionaler Diskriminierung bewusst und versuchen dieser entgegenzuwirken.

Das Awareness-Team ist ansprechbar, wenn...

- du während der Vorlesung oder im zeitlichen Zusammenhang damit belästigt wurdest,
- deine persönlichen Grenzen missachtet wurden,
- du Diskriminierung erlebt hast,
- du (persönliche oder strukturelle) Diskriminierung mitbekommen hast,
- du zusätzlich etwas brauchst, damit du an der Vorlesung teilnehmen kannst,
- die Inhalte der Vorlesung dir eigene belastende Erfahrungen präsent machen und du Strategien suchst, dich wieder auf die Vorlesung zu konzentrieren, oder du ihnen Raum geben und herausfinden willst, wie du damit umgehen kannst und möchtest,
- du dich unwohl fühlst und eine Person zum Reden brauchst,
- du dich zurückziehen willst, dabei aber nicht allein sein willst
- du einen Ort zum Rückzug brauchst und Unterstützung bei der Suche möchtest.

Alle Awareness-Team-Mitglieder verpflichten sich zur Verschwiegenheit über alle ihnen anvertrauten Informationen.

3. Kritik & Rückmeldung

Wir sind uns bewusst, dass wir immer weiter lernen können und müssen, daher freuen wir uns über Kritik und Anmerkungen jeder Form, gerne auch anonym an unsere E-Mail: awareness@feministlawclinic.de.

Wir setzen uns mit jeder Kritik auseinander und versuchen, sie anzunehmen, uns stetig zu verbessern und uns selbst anhand dieser zu reflektieren.

4. Allgemeine Grundprinzipien der Awareness

4.1 Definitionsmacht

Die betroffene Person hat die Definitionsmacht. Das bedeutet, dass wir zuhören und Raum für das Erleben als betroffene Person schaffen. Das Erlebte kann geteilt werden, ohne dass dies be- oder verurteilt oder das Geschehene in Frage gestellt wird. Im Mittelpunkt steht für uns die Botschaft: "Wir glauben dir. Dein subjektives Erleben steht für uns im Mittelpunkt, und wir respektieren und erkennen deine

Perspektive an. In diesem Raum sollst du dich sicher fühlen und nicht das Gefühl haben, dich für irgendetwas rechtfertigen zu müssen."

4.2 Parteilichkeit

Wir stehen an der Seite von Betroffenen – das bedeutet, wir sind parteilich und nicht neutral. Wir engagieren uns aktiv für die Person, die sich an uns wendet und ihre Anliegen. Unser Handeln ist parteilich im Sinne der betroffenen Person. Sie erhält bei uns einen geschützten Rahmen, in dem sie frei und ohne Angst vor Schuldvorwürfen oder Bewertungen von ihren Erfahrungen berichten kann. Wir legen großen Wert darauf, sie zu unterstützen und anzuerkennen, ohne zu urteilen.

4.3 Anonymität und Handlungsauftrag

Wir gehen mit Informationen vertraulich um. Nichts wird gegen das Einverständnis der Person, die sich an uns wendet, unternommen – die betroffene Person entscheidet, was wir tun.

- Die betroffene Person bestimmt, was sie teilt, nichts muss preisgegeben werden.
- Wir brauchen keine Rechtfertigung und keine Beweise.
- Wer sich an uns wendet, verpflichtet sich zu nichts.

Ausnahme zum Handlungsauftrag: Sollte das Verhalten einer gewaltausübenden Person in einer strafrechtlich relevanten Weise gegen die Regeln der *Feminist Law Clinic* verstoßen, kann daraus ein Handlungsbedarf für den Verein entstehen, so dass wir uns mit dem Vorstand oder den zuständigen Vereinsstrukturen beraten. Auch in diesem Fall achten wir darauf, dass deine Anonymität als betroffene Person gewahrt bleibt – es erfolgt keinerlei Weitergabe von Informationen, die auf dich schließen lassen.

Das jeweilige Awareness-Team erstellt eine anonymisierte Dokumentation von Anliegen und Anfragen mit ein paar Stichworten. Dies dient dem Überblick, welche Anliegen ankommen, und ist Grundlage für Fortbildungen und mögliche Veränderungen in Konzept und Arbeitsweise.

4.4 Sprache

Alle Personen werden von uns mit den von ihnen bei ihrer Vorstellung angegebenen Pronomen und Namen angesprochen, diese können natürlich jederzeit geändert werden. Bei unserer Arbeit vermuten wir weder Pronomen, Sexualitäten, Identitäten oder Geschlechter.

Wir achten auf eine möglichst diskriminierungssensible Sprache.

Bei Fehlern machen wir uns gegenseitig auf diese aufmerksam. Jederzeit kannst du uns korrigieren.

5. Awareness-Team bei Ausbildungsveranstaltungen

Bei unseren Ausbildungsveranstaltungen ist jederzeit ein Awareness-Team anwesend. Das Awareness-Team stellt sich zu Beginn jeder Vorlesung namentlich vor oder wird vorgestellt und ist erkennbar an Regenbogen-Armbinden. Zudem ist jederzeit eine Person vom Awareness-Team über Telegram erreichbar ([@FLCAwareness](https://www.instagram.com/FLCAwareness)).

Über die Awareness-Mail ist die Antidiskriminierungsstelle erreichbar, auch unabhängig von Vorlesungen: awareness@feministlawclinic.de

5.1 Aufgaben

Aufgabe des Awareness-Teams ist es, die Ziele des Konzepts bestmöglich durchzusetzen. Dies wird immer an die bestehenden Situationen angepasst, insbesondere gehört hierzu jedoch:

- Präsenz und Ansprechbarkeit JEDERZEIT während der Vorlesung
- darauf hinzuwirken, dass zu Beginn jeder Vorlesung Content Notes (Inhaltshinweise für möglicherweise belastende Themen) genannt werden, um Teilnehmenden selbstbestimmt die Möglichkeit zu geben, sich auf sensible Inhalte vorzubereiten oder selbst zu entscheiden, ob und wie sie sich damit auseinandersetzen möchten
- die Möglichkeit, ein vertrauliches Gespräch mit dem Team zu führen

Das Awareness-Team hat auch Menstruationshygieneprodukte, Taschentücher und eine kleine Auswahl an Fidget Toys (z.B. Stressbälle, Akkupressurringe) dabei.

5.2 Zusammensetzung

Es soll immer mindestens 2 Personen geben, die Teil des aktiven Awareness-Teams bei Veranstaltungen sind. Diese sind erfahren und geschult in Fragen der Awareness-Arbeit.

Wir achten darauf, dass immer mindestens eine FLINTA*-Person anwesend ist. Zudem ist das Ziel, das Awareness-Team so divers wie möglich aufzustellen, um in Bezug auf intersektionale Diskriminierungen bestmöglich aufgestellt zu sein.

6. Räumliche Gestaltung der Vorlesung

6.1 Barrierefreiheit

Die Veranstaltungen der *Feminist Law Clinic* sollen möglichst barrierefrei gestaltet sein. Dies bezieht sich sowohl auf die digitale Teilnahme an Veranstaltungen als auch auf die Teilnahme vor Ort. Wir versuchen dies bei der Organisation der

Veranstaltungen bestmöglich zu berücksichtigen. Barrierefreiheit ist hier weitergedacht und nicht nur in Bezug auf die Veranstaltungsorte zu verstehen.

Das Awareness-Team vor Ort unterstützt bei Bedarf sehr gerne bei der Suche nach einem Rückzugsraum oder ruhigen Ort an der Uni Köln.

Menschen mit einem individuellen Unterstützungsbedarf in Bezug auf das Thema Barrierefreiheit können sich jederzeit und vertraulich an die Awareness-AG wenden.

6.2 Toiletten

Sofern es uns möglich ist, stellen wir genderneutrale Toiletten zur Verfügung und schildern diese aus.

7. Awarenessarbeit Online

Wir wollen garantieren, dass auch alle Teilnehmenden, die online dazugeschaltet sind, immer die Möglichkeit haben, auf das Awareness-Team zuzugehen. Dies ist jederzeit über den Telegram-Account ([@FLCAwareness](#)) möglich.

Über die Awareness-Mail ist die Antidiskriminierungsstelle erreichbar, auch unabhängig von Vorlesungen: awareness@feministlawclinic.de

8. Umgang mit Konflikt und Diskriminierung

Neben den vorbeugenden Maßnahmen versuchen wir uns auf potentielle Konflikte und diskriminierendes Verhalten vorzubereiten. Das Awareness-Team arbeitet grundsätzlich reaktiv. Des Weiteren möchten wir alle Teilnehmenden auffordern, aktiv auf grenzüberschreitendem Verhalten zu reagieren. Wir werden laut, wenn wir diskriminierendes Verhalten oder Gewalt direkt mitbekommen.

Sollte im Zusammenhang mit einer Vorlesung etwas vorkommen, ermöglicht die Antidiskriminierungsstelle in Zusammenarbeit mit der AG Awareness zeitnah einen Austauschraum und stellt ggf. weitere Möglichkeiten zur Aufarbeitung bereit.